

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 23 (1955)
Heft: 3

Buchbesprechung: Hans Blüher : Werke und Tage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Blüher: Werke und Tage

Sehr subjektive Hinweise zu einem Buch.

«Ueberhaupt ist ja durch die «Rolle der Erotik» der Eros wieder auf die platonische Ebene gehoben worden und hat damit seinen Platz in der Philosophie wieder eingenommen, nachdem er sich lange Zeit in der wenig anständigen Gesellschaft der «Sexualwissenschaft» hat aufhalten müssen.»

Was dieser Satz Hans Blüher's aus der «Achse der Natur» für den Eros im allgemeinen tut, das schafft Blüher mit seiner Selbstbiographie «Werke und Tage» für den übergeschlechtlichen Eros in noch vollkommenerem Masse. Mir scheint, dass Männerfreundschaft und -liebe in unserer Zeit selten besser erklärt und geadelt wurden, als in diesem Bekenntnisbuch.

Hier einige Einblicke: Blüher — der in Berlin eine psychotherapeutische Praxis hatte — unterrichtet den Leser, dass all das, was Aerzte in volkstümlichen Aufklärungsschriften über die homoerotische Liebe schreiben, meistens Unsinn sei, weil sie ihre Kenntnis nur von kranken Menschen bezögen — eben jenen, die sich behandeln lassen — von dem glücklichen Charakter der gesunden Homoeroten aber keine Ahnung haben.

In interessanten Schilderungen aus seiner Jugendzeit beweist Blüher zunächst die bildende und treibende Kraft der Knabenfreundschaften. Im folgenden Abschnitt über die Wandervogelbewegung setzt Blüher — wie schon in seiner Wandervogelmonographie — auseinander, dass der Knabenfreund sich nicht in solche Organisationen — wie die Made in den Käse — hineinschmuggelt, sondern dass ohne ihn echte Jugendbewegung überhaupt nicht möglich wäre. Er beweist das an der Wandervogelbewegung, deren Geburt er miterlebte und verkündet nochmals das Gesetz, das jene entblösst, die ebenfalls mit Liebe an der Jugend hängend, dennoch jene Freundschaftsförderer bekämpfen.

Am eindrucksvollsten ist wohl das Kapitel über seine bis ins Mannesalter dauernde Jugendfreundschaft, in der er betont, wie viel leichter er und sein Freund es bei ihren späteren Beziehungen zu Frauen hatten, weil ihnen von der mann männlichen Liebe her wichtige Vergleichsmöglichkeiten gegeben waren. Blüher, der klar durchblicken lässt, dass er selbst nicht zu den Homoeroten gehört, führt eine Menge bedeutender Persönlichkeiten an, die er in diesen Kreis zählt und für die er das schöne Wort «Männerhelden» prägt. Unnötig, sie hier aufzuzählen, das möge jeder selbst nachlesen.

Diese kurzen Hinweise sind keine Buchbesprechung, denn es ist zuviel Interessantes und Wichtiges in diesem Werk, das hier unerwähnt bleibt. Aber nachdem ich das Buch in meiner Begeisterung gleich einem Freund in der Ostzone schickte und nun ohne Kapitelregister dastehe, so will ich hier nur noch betonen, dass es für jeden geistig aufgeschlossenen Menschen ein unvergessliches Erlebnis werden muss, das sich keiner entgehen lassen sollte. Auch eignet sich das Buch vorzüglich zum Weitergeben und müsste selbst beim voreingenommensten Menschen mit alten Ansichten aufräumen.

Gérard, Basel.

Hans Blüher †

In Hermsdorf bei Berlin starb 67jährig der deutsche Philosoph, Psychologe und Soziologe Hans Blüher (geb. 17. Februar 1888).

Blühers Leben und Schaffen wurde entscheidend beeinflusst durch das Erlebnis der deutschen Jugendbewegung in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, der er in seiner